

## Arbeitsgruppe Bestattungsdienst Auftrag

<b>Ziele</b>	<p>Ein diözesanes Rahmenkonzept zum Bestattungsdienst im Bistum Trier ist erstellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Es zielt auf eine qualitätvolle Ausübung dieses Dienstes und ein kooperatives Zusammenwirken aller, die diesen Dienst künftig tun: Priester, Diakone und Laien, ehrenamtlich und hauptamtlich.</li> <li>▪ Es bestimmt die Qualitätsmerkmale, die in diesem Dienst gesichert bzw. neu angestrebt werden sollen.</li> <li>▪ Es beschreibt Standards, konzeptionelle Rahmenbedingungen und Modalitäten für die Ausbildung, die Beauftragung und den Einsatz von ehrenamtlich und hauptamtlich im Bestattungsdienst tätigen Laien im Bistum Trier.</li> <li>▪ Es beschreibt die Rollen der Personen, die für die Auswahl der Personen, die Ausbildung und die fachliche Begleitung ehrenamtlich im Bestattungsdienst tätiger Laien verantwortlich sein sollen, und bestimmt deren strukturelle Verankerung (welche Aufgabe wird von wem auf welcher Ebene wahrgenommen?).</li> <li>▪ Es setzt einen diözesanen Rahmen und lässt Spielraum für unterschiedliche Formen, wie der Einsatz vor Ort unter Wahrung der Qualitätsmerkmale umgesetzt werden kann. Damit fördert es eine Ausübung des Bestattungsdienstes auf der örtlichen Ebene, die den Möglichkeiten der mitwirkenden Personen, lokalen Gegebenheiten und Traditionen sowie den lokalen Erfordernissen der Entwicklung gerecht wird.</li> <li>▪ Es gilt zunächst für diejenigen „Pfarreien der Zukunft“ (bzw. im Vorgriff darauf diejenigen bisherigen Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften), in denen haupt- oder ehrenamtliche Laien neu oder (im Fall der Wiederbeauftragung) hauptamtliche Laien erneut für den Bestattungsdienst beauftragt werden.</li> </ul> <p>In diesem zu erarbeitenden Rahmenkonzept sind die bisherigen „Richtlinien für die Beauftragung von Laien im Beerdigungsdienst“ (KA 2000 Nr. 211; HdR Nr. 426.3) aufgehoben und (den Maßgaben der Synode entsprechend) inhaltlich neu gefasst.</p>
<b>Rahmen, Hintergrund, Orientierung Synodenbeschlüsse</b>	<p>Das Abschlussdokument bestimmt, dass haupt- und ehrenamtlich engagierte Laien mit dem Bestattungsdienst beauftragt werden:</p> <p><i>„Laien werden in den Bestattungsdienst eingebunden und werden dazu qualifiziert und beauftragt.“</i> (Kap. 4.2.2)</p> <p><i>„In den Bestattungsdienst sollen nach und nach Laien – hauptamtliche pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ehrenamtlich Engagierte – einbezogen werden.“</i> (Anlage, Empfehlung 2.28)</p> <p>Dieser Auftrag ist umzusetzen im Horizont der Grundorientierungen des Abschlussdokuments insgesamt. Dabei ist in diesem Zusammenhang besonders zu denken an:</p> <p>(1) (im Blick auf die Menschen, denen man als trauernde Angehörige begegnet): <b>Perspektivwechsel „vom Einzelnen her denken“</b></p> <p><i>„Eine Kirche, die vom Einzelnen her denkt, sucht den einzelnen Menschen in seiner Lebenswirklichkeit auf und möchte ihn darin verstehen lernen. Vom Einzelnen her denken meint eine fragende, sich interessierende, sich solidarisierende und eine zugewandte Kirche. Sie vertraut auf die Gegenwart Gottes im Leben jedes Menschen und richtet ihr Handeln an Jesus Christus aus.“</i></p>

*So lernt die Kirche von Trier, sich an den Grundfragen der Menschen zu orientieren und sie im Lichte des Evangeliums gemeinsam mit ihnen zu deuten. Das ermöglicht ihr, mit den Menschen neu zu entdecken, wie sie die christliche Botschaft in ihrem Leben wiederfinden.“ (Kap. 2.1.1)*

*„Kirche und ihre Mitglieder werden mit den pluralen Lebenseinstellungen der Einzelnen konfrontiert sein.“ (Kap. 2.1.2)*

*„Im Bistum Trier wird die pastorale und verwaltungsmäßige Praxis vom Einzelnen her orientiert. Es wird eine Kirche sichtbar, die sich den Menschen zuwendet, die den Lebenseinstellungen der Einzelnen Respekt und Achtung entgegenbringt.“ (Kap. 2.1.4)*

**(2) (im Blick auf die Personen, die im Bestattungsdienst (neu) tätig werden:)  
Aussagen zum Perspektivwechsel „Charismen vor Aufgabe in den Blick nehmen“**

*„Mit Charismen vor Aufgaben in den Blick nehmen meint die Synode, dass die Gaben, mit denen Gottes Geist die Getauften ausstattet, im Leben der Kirche von Trier zur Geltung kommen sollen. Es geht also um die Einzelnen, die sich mit dem in die Gestaltung der Kirche einbringen wollen, was der Geist ihnen jeweils schenkt. Kriterien für die Charismen sind, ob und wie sie zum Aufbau christlicher Gemeinschaft in der Gesellschaft beitragen, wie sie tätige Nächstenliebe verwirklichen helfen, wie durch sie Gottesdienste inspiriert werden und wie mit ihnen das Evangelium weitergesagt werden kann.“ (Kap. 2.2.1)*

*„Eine Kirche, die charismenorientiert denkt, muss sich verabschieden von der Vorstellung, [...]“*

- *dass kirchliches Handeln nur dort geschähe, wo ein kirchlicher Amtsträger handelt bzw. anwesend ist;*
- *dass Gottesdienste nur dann ordnungsgemäße und gute Gottesdienste wären, wenn ihnen ein Priester oder Diakon vorsteht.“ (Kap. 2.2.3)*

**(3) (im Blick auf andere Akteure im Kontext der Bestattung sowie der Sterbebegleitung und Trauerpastoral:)  
die Aussagen zum Themenkomplex netzwerkartiger Kooperation**

*„Soweit von der Sache her begründet und lokal möglich, wird das Bistum Trier in der Pfarrei der Zukunft kategoriale Formen der Seelsorge und caritative Dienste in ein gemeinsames Pastoralkonzept integrieren. Dadurch wird ein umfassendes, an den Lebensorten und Lebenswirklichkeiten der Menschen orientiertes und abgestimmtes seelsorgliches und diakonisches Angebot entwickelt und vorgehalten.“ (Kap. 4.4.1)*

*(Vgl. dazu außerdem in der Anlage zum Abschlussdokument die Empfehlung 2.11 mit der Verpflichtung zur ökumenischen Kooperation und zur Zusammenarbeit mit außerkirchlichen Akteuren)*

**(4) die Maßgabe der Qualität im kirchlichen Handeln und in den gottesdienstlichen Feiern**

*„Für die menschliche, fachliche und ästhetische Qualität im kirchlichen Handeln und bei gottesdienstlichen Feiern werden messbare und praktikable Kriterien entwickelt.“ (Kap. 3; vgl. auch Kap. 6.2)*

**(5) das Anliegen vielfältiger, das heißt jeweils situationsgemäßer Gottesdienste, vor allem im Blick auf Menschen in belastenden Lebenssituationen.**

*„Die Gottesdienstformen entsprechen der Vielfalt der Lebenswirklichkeiten in der heutigen Welt. Sie wollen besonders Menschen ansprechen, die in der Gesellschaft wenig Beachtung erfahren und die nur schwer Zugang zur kirchlichen Gemeinschaft finden, sowie Menschen in für sie belastenden Lebenssituationen und solche, die sich in der Gottesdienstgemeinschaft nicht wahrgenommen und wertgeschätzt erleben.“ (Kap. 4.2.1)*

<b>Gewünschtes Ergebnis, „Output“</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Vorlage einer Rahmenkonzeption des Bestattungsdienstes im Bistum Trier</li><li>▪ Vorlage einer überarbeiteten Fassung der „Richtlinien für die Beauftragung von Laien im Beerdigungsdienst“</li></ul>
---------------------------------------	---

*Der Auftrag wurde in der Leitungskonferenz am 12. Dezember 2017 beschlossen und von Direktorin Mechthild Schabo an die Arbeitsgruppe erteilt. Zur Arbeitsgruppe gehören:*

- Jürgen Burkhardt, Pastoralreferent, Merzig
- Karin Ebert, Wadern
- Dr. Thorsten Hoffmann, BGV, Strategiebereich 2 Personalplanung und Personalentwicklung
- Marianne Krämer-Birsens, Gemeindeferentin, Kruft
- Stefan Nober, BGV, Arbeitsbereich Diakonische Pastoral
- Dr. Ernst Schneck, Diakon, Trier
- Stefan Stürmer, BGV, Abteilung 1.2 Seelsorge und pastorales Personal
- Michaela Tholl, BGV, Arbeitsbereich Ehrenamtsentwicklung

Leitung: Michaela Tholl, Stefan Nober

Zur Arbeitsgruppe gehörte außerdem bis zu seinem plötzlichen Tod am 3. März 2019

- Dr. Engelbert Felten, Kooperator und Dozent, Trier.